

Anzeiger und Elbeblatt

für
Miesä, Strehla und deren Umgegend.

Wochenschrift
zur Belehrung und Unterhaltung.

N^o 30.

Freitag, den 12. April

1850.

Die Sekte Irvings.

Bei den jetzigen religiösen Bewegungen, die überall aufstauen und das allgemeine Interesse so sehr in Anspruch nehmen, wird es den Lesern gewiß willkommen sein, wenn wir ihnen über die Sekte Irvings, die in Berlin besteht und bereits so viel von sich reden gemacht, Aufschluß geben, trotzdem sich dieselbe in den Schleier des tiefsten Geheimnisses hüllt und Niemanden einläßt, der nicht Mitglied ist oder von einem Zuverlässigen eingeführt wird. Die Sekte leitet ihr Entstehen von dem Professor Irving in Glasgow (Irland) ab, ihren Ursprung führt sie aber auf den heiligen Geist zurück. Sie ist einer von den Schöplingen mystischer Richtung, welche gewöhnlich im Gefolge politischer Revolutionen zieht und entstand zur Zeit der ersten französischen Revolution. Während sie in England gleich bei ihrem Entstehen Ausbreitung fand, konnte sie sich in den übrigen Ländern, namentlich in Deutschland erst in dem letzten Jahrzehnt anstellen. Aber auch da ist ihr Wachsthum ein geringes, in Berlin hat sie kaum 300 Anhänger und unter diesen sind die meisten aus den höhern Ständen. Ihre wesentlichen Sätze sind: Das körperliche Wiedererscheinen des Heilands und persönliche Erfüllung seiner Verheißungen aber erst dann, wenn die Kirche sich so weit gereinigt hat um ihren Bräutigam würdig zu empfangen. (Dieses Verhältniß Christi zur Kirche wird mit großer Vorliebe behandelt) Dann, meint die Gemeinde, Gott offenbare sich direkt an Personen. — Anlangend die äußere Organisation, so besteht die oberste Vorsteherchaft der ganzen Gemeinde in zwölf Aposteln, von denen Jeder über einen Bezirk Europas gesetzt ist. (!!!) Ihnen untergeordnet sind die Propheten, die eine Art Kirchenrath bilden, und denen die Evangelisten, diesen wieder die

Engel und Vice-Engel folgen. Der Sonntagsgottesdienst beginnt 6 Uhr früh, der nachmittägliche 4 Uhr. Der Hauptgottesdienst besteht aus Liturgie und Predigt, zwischen beiden liegt eine Pause von anderthalb Stunden um sich den Ergießungen des heiligen Geistes hinzugeben. Die Mehrzahl der Besuchenden besteht, natürlich wie bei allen schwärmerischen Sekten, aus Frauenzimmern. Es wird wohl „gesungen“, aber ohne Musik; der mit einem weißen Oberrocke bekleidete Geistliche giebt den Ton an. Die Gesänge sind meist aus den Psalmen, die mit den Worten „Und so war es von Anfang an, und so wird es in Ewigkeit sein“, begonnen und geschlossen werden. Was hier aber gesungen heißt, heißt eigentlich bei Andern gebrummt oder gekrunzt. Nachdem dies zu Ende, fällt der Vice-Engel auf die Knie und die ganze Gemeinde thut dasselbe. „Gesang“ und Kniefallen werden mehrmals wiederholt, hierauf tritt der Vice-Engel auf die Kanzel und predigt. Somit ist der Gottesdienst zu Ende.

Londoner Proletariat.

In keiner Stadt der Welt, Paris nicht ausgenommen, tritt der Gegensatz zwischen Reichtum und Armuth schroffer hervor, als in London. Ein englisches Blatt schilderte das Elend im verflohenen Winter mit folgenden ergreifenden Worten: „Eine Welt von Weisheit ist in den Anstalten für obdachlose Armen zu lernen. Da muß man die elende Menge um die Anstalten versammelt sehen, um auf das Deffnen der Thüren zu warten, barfuß, vor Frost erstarrt stundenlang im Eise und Schnee auf der Straße stehend, indem der Wind durch ihre zerrissenen Kleider fährt. Das Schreien der Hungrigen, das